Oertliches und Sächsisches.

— Zur Bewältigung des Vogelwiesenverkehrs wurden von der Deutschen (roten) Straßenbahn besondere Einrichtungen getroffen. Es waren direkte Linien vom Pirnaischen Platz, vom Albertplatz und vom Hauptbahnhof nach der Vogelwiese eingerichtet worden. An der Endstation Neubertstraße, sowie in der Pfotenhauerstraße wurde das Terrain durch eine besonders von der Straßenbahn hergestellte elektrische Lichtleitung erhellt und alle verkehrsreichen Punkte waren mit Sicherheitsposten und Aufsichtsbeamten besetzt. Die drei Eintrittskassen in der Fahrennbahn an der Neubertstraße waren in Fahrscheinverkaufsschalter verwandelt worden. Während der 8 Tage wurden überhaupt 1 164 642 Personen befördert (im Vorjahre 1 038 974), davon nach und von der Vogelwiese 570 176 Personen (im Vorjahre 538 774). An Fahrscheinen wurden verausgabt direkt nach und von der Vogelwiese 409 385 (im Vorjahre 380 954). Die Einnahmen betrugen während dieser 8 Tage auf allen Linien 97 803 Mk. 25 Pfg. (im Vorjahre 85 171 Mk. 11 Pfg.), davon auf den nach und von der Vogelwiese verkehrenden Linien 45 486 Mk. 90 Pfg. Der stärkste Tag war wieder der erste Sonntag. An diesem Tage wurden auf allen Linien befördert 187 942 Personen (im Vorjahre der erste Sonntag mit 164 160 Personen) und 16 309 Mark 35 Pfg. vereinnahmt (gegen 13 522 Mk. 51 Pfg. im Vorjahre), davon nach und von der Vogelwiese 88 507 Personen (88 393) mit 7201 Mk. 75 Pfg. Einnahme. Nach und von dem Festplatze wurden 20 220 Fahrten (im Vorjahre 20 051) gemacht. Der stärkste Verkehr drängte sich auf Freitag, den 7. August, zwischen 7 und 12 Uhr abends zusammen, zu welcher Zeit bis 160 Wagen (im Vorjahre zum Feuerwerk 158 Wagen) zwischen Vogelwiese und der Stadt in Tätigkeit waren. Wenn man erwägt, daß dieser Massenverkehr ohne jede Störung und ohne jeden Unfall bewältigt worden ist, so kann man den Behörden, die über den Verkehr gewacht, sowie den städtischen Kraftstationen, welche den erforderlichen gewaltigen Strom spielend abgegeben haben, die Anerkennung nicht vorenthalten; ebenso aber verdienen auch die Straßenbahn für die getroffenen Einrichtungen, sowie für deren prompte Durchführung sämtliche Beamten und Bediensteten volles Lob.

— Wiederholt ist in den letzten Wochen in den Tagesblättern auf die teilweise Einstellung des Betriebes bei der gleislosen Bahn Dresden-Arsenal-Klotzsche, der sogenannten Heidebahn, hingewiesen worden, und tatsächlich hat auch hin und wieder eine Störung stattgefunden, die aber auf die Sicherheit der ganzen Anlage so wenig Einfluß hat wie auf deren Fortbestand und nunmehr als vollständig behoben gelten darf. Die einzige Ursache zur mehrmaligen tageweisen Einstellung des Betriebes lag nur in der Stromzuführung, hinsichtlich welcher jetzt auf Anordnung des Königlichen Kommissariats für elektrische Bahnen und zum Teil nach dessen Angaben wesentliche Aenderungen und Verbesserungen vorgenommen worden sind. Ueberhaupt erfordert ein neuartiges Unternehmen, wie das der Dresdner Heidebahn, unausgesetzte Aufmerksamkeit seitens der Betriebsleitung. Wie oft ist schon über den harten Gang der Wagen geklagt worden. Es wird sich aber dieser Umstand bei schwacher Besetzung der Wagen kaum vermeiden lassen. Die Wagen sind für eine Aufnahme bis zu 40 Personen konstruiert und brauchen zum Tragen solch großen Gewichts sehr starke Federn, die sich indessen als zu steif erweisen, wenn der Wagen nur wenig Passagiere enthält. Im Prinzip bewährt sich die Heidebahn aber vorzüglich; die Steigungen werden mit Leichtigkeit, ohne erheblichen Kraftaufwand und mit größter zulässiger Geschwindigkeit überwunden. Lenkung und Führung der Wagen ist leicht und sicher. Die Frequenz der Bahn steigt fortwährend. Die geringste Zahl der beförderten Personen an einem Tage war bisher 418, an guten Tagen und Sonntagen langten aber die vorhandenen Wagen oft nicht zu, um den Verkehr zu bewältigen, es wurden 2000 bis 2500 Personen gefahren. Von jetzt an verkehren die Wagen Wochentags wieder regelmäßig halbstündlich. Abfahrt von beiden Endstationen immer zur vollen und halben Stunde, Sonn- und Festtags nach Bedarf ununterbrochen.

— Am Sonntag nachmittag wurde die Ausstellung „Volkskrankheiten und deren Bekämpfung" in der Städte-Ausstellung von der 100 000. Person besucht. Die betreffende Person, eine Dame, wurde durch Ueberreichung einer Blumenspende geehrt.

— Im Stadtwaisenhause, Radeberger Straße 53, wurde vorgestern mit der Feier des Geburtstages des Königs die Prämiierung früherer würdiger Anstaltszöglinge verbunden. An den vom Anstaltsinspektor, Herrn Trillitzsch, gehaltenen Festvortrag, der von Deklamationen, Gesängen und musikalischen Darbietungen umrahmt war, knüpfte Herr Stadtrat Langwitz, der Verwalter der Anstalt, Worte der Ermahnung zu rechter Treue, gewissenhafter Pflichterfüllung und echter Vaterlandsliebe. Acht frühere Zöglinge, die sich in den außerhalb der Anstalt verbrachten Jahren gut geführt haben, erhielten wertvolle Geschenke. Jedem Prämiierten wurde außer der Prämie eine entsprechende Widmungsurkunde ausgehändigt. An die schöne Feier schloß sich ein Festmahl für die Zöglinge. Ein Spaziergang durch den König Albert-Park bildete den Schluß der Festlichkeit.

— Bei der Zusammenkunft der „Freien Vereinigung Kampfgenossen von 1870/71" am Geburtstage des Königs im Saale des „Münchener Hofs" hielt der erste Vorsitzende, Herr Gustav Lorenz, die Festansprache. Der Huldigung folgten Vorträge der Kapelle, worauf Herr Konzertmeister und Violinen-Virtuos Post-Lehe, begleitet am Klavier von Herrn Schubert, dem Feste die musikalische Weihe verlieh. Mit rauschendem Beifall lohnten ihn die hocherfreuten Veteranen. Mit Jubel und brausenden Hurras begrüßte man gegen Mitternacht die Antwort auf ein an den Monarchen nach Pillnitz gerichtetes Telegramm: „Ich danke den Kampfgenossen von 1870/71 kameradschaftlich für den mir zugesandten freundlichen Gruß. Georg."

— Der Lehrerhausverein in Wien, bestehend aus Hoch- und Mittelschulprofessoren, Lehrern und Lehrerinnen an Bürgerschulen, sowie einer kleinen Anzahl von Freunden des Lehrstandes, ist auf einer fünfwöchigen Studienreise durch den Norden Europas begriffen und wird auf seiner Heimfahrt am 13. und 14. d. Mts. Gast des Pädagogischen Vereins (Dresdner Lehrerverein) sein.

— Der deutsche Kellnerverein „Saxonia" veranstaltet morgen zum Besten seiner Unterstützungskasse im Linckeschen Bade ein Sommerfest, bestehend in Konzert, Ball, Lotterie und Kinderbelustigungen.

— Die urfidelen Original-Oberlandler, von der Vogelwiese her bekannt, geben von heute an in der „Alten Stadt", Ferdinandstraße, ein kurzes Gastspiel. Die Konzerte stehen unter Leitung des Herrn Wolf. Sie beginnen täglich nachmittags 4 Uhr.

— An der Chemnitzer Straße in Dresden-Plauen ist in den letzten Monaten ein Neubau entstanden, der, ausschließlich aus Stein, Eisen und Glas errichtet, der dortigen Gegend zu großer Zierde gereicht. Es ist dies die Tapisseriefabrik von Hartmann u. Saam, die noch im Laufe des August ihren Betrieb eröffnen wird. Das Etablissement bietet in den einzelnen, durch elektrischen Fahrstuhl untereinander verbundenen Stockwerken über 2000 Quadratmeter Nutzfläche. In dem massiv ausgebauten, hohen, luftigen Kellergeschoß befinden sich die Appretur, Druckerei, Garderoben und Zentralheizungsanlage mit einem Bade- und Doucheraum für das Personal. Der Entwurf dazu rührt von den Architekten Hänel u. Fritsche her; an der Ausführung waren nur Dresdner Firmen beteiligt.

— Am Sonntag nachmittag hat in der Sächsischen Schweiz, noch mehr aber im böhmischen Elbtalkessel, ein Gewitter mit anhaltendem, starken Regen den Touristenverkehr beeinträchtigt. In der Gegend zwischen Bodenbach und Aussig setzte das Wetter um 3 Uhr ein und hat dort bis in den späten Abend fast ununterbrochen angehalten. Die großartige Deutsche Ausstellung in Aussig, die Sonntag auch von Sachsen, insbesondere Dresden und dessen Umgebung viel Besuch hatte, litt gegen Abend empfindlich unter der Ungunst der Witterung und die zahlreichen Reisenden, die den nach 8 Uhr von Aussig nach Dresden gehenden Zug benutzten, wurden gerade um diese Zeit von einem beinahe wolkenbruchartigen Regengusse betroffen.

— Zur Erleichterung des Besuches der Deutschen Städte-Ausstellung, hier, wird Sonntag den 23. August ein Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Görlitz, Reichenbach i. L. und Löbau, sowie von Reichenberg und Zittau nach Dresden verkehren. Der Sonderzug verläßt Görlitz früh 6 Uhr, Löbau 6 Uhr 36 Min., Reichenberg früh 4 Uhr 35 Min., Zittau 5 Uhr 23 Min. und kommt nach hiesigem Neustädter Bahnhofe vorm. 8 Uhr 19 Min. und nach dem Altstädter Hauptbahnhofe 8 Uhr 30 Min. Die Rückfahrt erfolgt am Sonntag abend um 11 Uhr vom Hauptbahnhofe und um 11 Uhr 12 Min. vom Neustädter Bahnhofe nach Görlitz und nach Zittau (also nicht nach Reichenberg). Die Fahrkarten gelten 10 Tage und beginnt deren Ausgabe am 21. August; am 22. August abends 9 Uhr wird der Verkauf geschlossen.

— Bäderfrequenz. Bad Charlottenbrunn, 3. August: 571 Familien mit 1215 Personen als Kurgäste und 700 Vergnügungsreisende; — Bad Elster, 5. August: 5540 Kurgäste und 1013 Passanten; — Bad Flinsberg, 7. August: Kurgäste 1919 Parteien mit 4520 Personen und 2708 Personen; — Franzensbad, 9. August: 5045 Parteien mit 7296 Personen; — Gieshübl-Sauerbrunn, 31. Juli: 206 Parteien mit 320 Personen und 21 870 Passanten; — Jovannisbad, 4. August, 1443 Parteien mit 2803 Passanten; — Karlsbad, 9. August, 38 003 Parteien mit 44 740 Personen; — Neuheim, 7. August: 18 766 Kurgäste; — Reichenhall, 7. August: 10 223 Kurgäste und 9757 Passanten; — Schreiberhau, 7. August: 7374 Sommergäste und 6809 Durchreisende; — Spindelmühle (St. Peter-Friedrichsthal), 6. August: 1216 Parteien mit 2228 Personen; — Teplitz-Schönau, 1. August: 2483 Parteien mit 3380 Personen. — Nordseebäder: Cuxhaven, 4. August: 5238 Personen; — Döse, 4. August: 2662 Personen; — Duhnen, 4. August: 525 Personen; — Helgoland, 6. August: 11 558 Personen; — Ostseebäder: Travemünde, 3. August: 5673 Personen; — Niendorf, 9. August, 2255 Personen; — Scharbeutz, 30. Juli: 320 Personen, — Timmendorferstrand, 30. Juli: 1475 Personen; — Grömitz, 4. August: 580 Personen; — Heiligenhafen, 3. August: 485 Personen; — Oldesloe, 31. Juli: 1286 Personen; — Schwartau, 29. Juli: 1729 Personen.

— Weißer Hirsch. Fünf Konzerte finden im Laufe dieser Woche hier statt. Heute, Dienstag, den 11. August, Konzert in Dr. Lahmanns Sanatorium für die Kurgäste der Anstalt. Mittwoch, den 12. August, nachmittags ½5 Uhr Waldparkkonzert, ausgeführt von der Gardereiter-Kapelle (Direktion: Stock). Donnerstag, den 13. August, abends 8 Uhr, Konzert im Kurhause, veranstaltet von der Konzertdirektion Adelheid Bernhard. Freitag, den 14. August, abends 8 Uhr, Kurkonzert im Garten des Parkhotels, ausgeführt von der Kapelle der 177er (Direktion: Röpenack). Sonnabend, 15. August, abends 8 Uhr, Konzert des Kammervirtuosen (Violine) Prof. Michel de Sicard aus Kiew (Begleitung: Karl Pretzsch) im Kurhaussaale.

— In Bühlau findet heute nachmittag 5 Uhr Waldparkkonzert statt.

— In Gemeinschaft mit dem Brudervereine zu Kleinnaundorf beging am 8. d. M. in Kaitz im Gasthofe der Königl. Sächs. Militärverein zu Kaitz und Umgegend eine schön verlaufene Festfeier des Geburtstages des Königs. Inmitten einer prächtigen Pflanzen- und Fahnendekoration erhob sich ein von Herrn Privatus H. Franz dem Verein geschenktes, kostbares Bildnis des Landesherrn. Mit Begeisterung wurde vom ersten Vorsteher, Herrn Lehrer Ritter, das jubelnd aufgenommene Königshoch ausgebracht. Gemeinsame Gesänge, Konzert, Ansprachen, die Aufführung eines militärisch-humoristischen Festspiels und ein sich anschließender Ball umrahmten die schöne patriotische Veranstaltung.

— Reges Leben herrscht auf den Cossebaude-Oberwarthaer Höhen, seitdem Prinz Abbas von Aegypten nebst Gemahlin, Prinzessin Chadidie Hanem, Schwester des Khedive von Aegypten, in der Schützeschen Besitzung daselbst Einzug gehalten hat. Zwölf große Möbelwagen brachten das Gepäck, und in sechs eleganten Landauern folgte die Begleitung. Die prinzlichen Herrschaften ergehen sich vielfach in den Waldungen des Klostergutes Oberwartha, wo sie, unbelästigt von Neugierigen, ihre Spaziergänge unternehmen können.

— Klotzsche-Königswald, 10. August. Der gestrige Vormittagsgottesdienst wurde in dem seit Jahresfrist der Gemeinde überlassenen Waldpark abgehalten. Auf dem sogenannten Zwillingsplatze mitten im Walde hatte man eine mit Tannen- und Fichtenreis umkleidete Kanzel errichtet und provisorische Sitzgelegenheiten für einige Hundert Personen geschaffen. Der Besuch war außerordentlich zahlreich. Mehrere Kranke hatten sich in Krankenwagen eingefunden. Gewaltig wirkte der von Posaunen begleitete Gesang der zahlreichen Gemeinde, und die geistvollen Ausführungen des Herrn Pfarrers Vogel, der in patriotischen Worten auch der Geburtstagsfeier des königlichen Landesherrn gedachte, übten einen sichtlichen Eindruck auf die gesamte Zuhörerschaft aus.

— Ein in weitesten Kreisen bekannter Industrieller, der Pfefferkuchenfabrikant Heinrich Bubnick, Chef des Hauses Gottlieb Bubnick, Pulsnitz, ist am Sonntag in der Landesirrenanstalt Zschadraß nach langjähriger Krankheit verstorben.

— Am Sonntag nachmittag schlug der Blitz in das Wohnhaus des Fleischermeisters Mutze in Geising und zündete. Das Gebäude brannte vollständig nieder.

— Frau Rechtsanwalt Dr. Neubert in Leipzig hat sich von der Vergiftung, die sie sich mit ihrem Gatten in der Nacht zum Sonnabend infolge Ausströmens von Gas zugezogen, nicht wieder erholt. In vorvergangener Nacht ist auch sie trotz sorgfältiger Pflege im städtischen Krankenhause zu St. Jakob gestorben.

— In Leutewitz bei Krögis feierte am 7. d. M. der Hausbesitzer und Maurerpolier Karl Vogel mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit.

— Am Freitag abend wurde in Leisnitz bei Oschatz von einem Brauereiwagen das 3 Jahre alte Söhnchen des Bäckermeisters Richter tödlich überfahren.

— Nossen, 9. August. In Hölgen wurde das 5 Jahre alte Mädchen des Handarbeiters Bellmann von einem Geschirr tödlich überfahren.

— Hainichen, 10. August. Unsere freundliche Gellertstadt war gestern und heute die Feststadt für das 19. Gesangsfest des Sängerbundes „Saxonia". Die Stadt hatte deshalb ein reiches Festgewand angelegt. Aus Döbeln, Geringswalde, Hartha, Leisnig, Nossen, Rochlitz, Roßwein und Waldheim kamen ca. 350 Sänger. Um ½11 Uhr vormittags erfolgte am Sonntag der gemeinsame Einzug der Vereine in die Stadt. Um 12 Uhr fand in der neuen, als Zentralbau errichteten herrlichen Kirche Probe und um 3 Uhr Kirchenkonzert statt. Mitwirkende waren außer dem Sängerchor Organist Schreiber, M. Kurze-Hainichen (Sopran), Musikdirektor Prager-Frankenberg (Harfe) und die Stadtkapelle zu Frankenberg. Von den unter Leitung des Lehrers Buse-Hainichen vorgetragenen Chören hatten ganz besonders Sturms „Frieden" und der „Hymnus" von Mohr mit Orchesterbegleitung eine gewaltige und erhebende Wirkung. Von ½6 bis ½7 Uhr erfolgte dann ein festlicher Umzug durch die Stadt. Abends 8 Uhr fand im Löwensaale Festkommers statt, wobei Bürgermeister Friedel die Sänger begrüßte. Nach einem vom Stadtrat Fuchs ausgebrachten Hoch auf Kaiser, König und Vaterland wurde die Absendung des folgenden Telegramms an König Georg beschlossen: „Die zum 19. Gesangsfeste des Sängerbundes Saxonia in Hainichen Versammelten huldigen Ew. Majestät in alter, unverbrüchlicher Sachsentreue." Am Montag nachmittag fand ein weltliches Konzert für Gesamt- und Einzelchöre, sowie Orchester statt. Das 20. Gesangsfest wird in zwei Jahren in Roßwein abgehalten.

— Rammenau, 10. August. Gestern Nacht ½12 Uhr brannte das Auszugshaus des Gutsbesitzers Ernst Hentsche nieder. Brandstiftung wird vermutet.

— Crimmitschau, 9. August. Wie bereits gemeldet, ist infolge des einseitigen Vorgehens der Textil-Arbeiter in fünf hiesigen Fabriken seitens aller Fabrikanten beschlossen worden, sämtlichen Beschäftigten mit Einschluß der Meister zu kündigen; diese Kündigung ist auch durchgeführt worden, ein großer Teil der davon Betroffenen sieht mit Unbehagen der Zukunft entgegen, denn viele Arbeiter, die zum Teil schon viele Jahre lang in den Betrieben beschäftigt wurden, und teilweise auch bereits das haben, was jetzt verlangt wird, mußten den Kündigungsschein erhalten. Bei dieser Bewegung ist besonders der Umstand beachtlich, daß jetzt zum erstenmal die organisierte Arbeiterschaft sich einem ebenfalls geschlossenen Unternehmertum gegenüber gestellt sieht: sehr zu wünschen wäre gerade deshalb, daß beide Teile sich bemühen, den Streitpunkt aus der Welt zu schaffen und durch beiderseitiges Entgegenkommen feste und dauernde Grundlagen zu finden für ein geordnetes Arbeitsverhältnis. Von dem gesunden Sinne unserer Arbeiterschaft ist auch zu erwarten, daß nicht vorzeitig die Arbeitsstätte verlassen wird, wie dies in einzelnen Fällen bereits erfolgte, denn dadurch würden die Verhandlungen in ein ganz anderes Fahrwasser gelangen. Bedauerlich ist es auch, wenn da und dort von einzelnen an dieser Massenaussperrung Beteiligten — in etwa 80 Betrieben gegen 7500 Arbeiter — sogar Rüpeleien verübt werden, die eine bedeutende Schädigung der Fabrikanten im Gefolge haben und auch den übrigen besonneneren Arbeitnehmern im höchsten Maße fatal sein müssen, außerdem aber für die ganze Bewegung sicher sehr nachteilige Wirkungen haben. So wurden am Freitag in der Tuch- und Buckskinfabrik von C. M. Schmidt drei in der Appretur befindliche Stücke Ware an verschiedenen Stellen zerschnitten; die Firma hat dem Vernehmen nach für die Ausfindigmachung des Täters eine Belohnung von 100 Mk. ausgeworfen. Im Interesse der gesamten Arbeiterschaft wäre es sehr wünschenswert, wenn derartige Boshaftigkeiten vereinzelt bleiben würden; hoffentlich bewährt sich auch in der gegenwärtigen Lage die von der Arbeiterschaft Crimmitschaus stets geübte Ruhe, Ordnung und Einsicht. Als Resultat der gestern abend stattgefundenen Versammlung des hiesigen Spinner- und Fabrikantenvereins ist dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Crimmitschau des Deutschen Textilarbeiterverbandes ein Schreiben der Fabrikanten zugestellt worden, das wir in seinen hauptsächlichsten Punkten in folgendem wiedergeben: „In der gemeinschaftlichen Sitzung der beiderseitigen Kommissionen am Donnerstag erklärte der Vertreter der hiesigen Arbeiterschaft, daß sie nicht auf allen ihren Forderungen beständen, sondern zu Verhandlungen bereit wären und diesbezüglichen Vorschlägen des Spinner- und Fabrikantenvereins bis Sonnabend entgegensehen, in der Zwischenzeit aber von weiteren Maßnahmen absehen würden. Da nun, entgegen dieser Vereinbarung, am Freitag früh bereits in fünf Fabriken seitens der Arbeiterschaft gekündigt wurde, weil die betreffenden Arbeitgeber die Forderungen ihrer Arbeitnehmer, die 10stündige Arbeitszeit und eine 10prozentige Lohnerhöhung betreffend, unter Hinweis auf obige Vereinbarung ablehnten, so ist der Spinner- und Fabrikantenverein zunächst nicht in der Lage, den Wünschen der Arbeiter näherzutreten. Ganz unverständlich ist uns aber der Umstand, daß die Herren Max Schiller und Krug, Mitglieder des Arbeiterausschusses, sich persönlich an den Kündigungen beteiligt haben und so den von ihnen selbst gefaßten Beschlüssen zuwiderhandelten. Wir haben durch unsere Ausschußmitglieder bei den Verhandlungen erklären lassen, daß wir Freunde unserer Arbeiter sind, aber wir betonen ausdrücklich: Wir lassen uns zu Zugeständnissen nicht zwingen und haben nur deshalb gestern sämtlichen Arbeitern unserer Betriebe gekündigt. Wir sind trotz alledem bereit, mit der Arbeiterschaft auf deren Ersuchen weiter zu unterhandeln in der Voraussetzung, daß dieselbe bis zum Ablauf der Kündigung in Ruhe fortarbeitet. Schließlich teilen wir Ihnen im Anschluß an unser Schreiben vom 31. Juli d. J. noch mit, daß die mit der hiesigen Vigagnespinnerei- und Buckskinfabrikation in Konkurrenz stehenden Textilindustriestädte Werdau, Reichenbach, Mylau, Netzschkau, Kirchberg, Pößneck, Neustadt a. Orla, Spremberg i. L., Forst i. L., Guben, Kottbus, M.-Gladbach und die Spinnereien in Chemnitz nach den eingegangenen Berichten elf Stunden arbeiten."

— Bei Zwickau wurde am Sonntag nachmittag während eines Gewitters der Wirtschaftsgehilfe Burkhardt beim Ernteeinfahren vom Blitz erschlagen. Seine Frau und die Tochter des Gutsbesitzers Heinrich, die mit Burkhardt neben dem Erntewagen hergingen, wurden von dem Blitzstrahl zu Boden geschleudert und betäubt, kamen aber sonst mit geringen Verletzungen davon.

— Dem Militärverein Kavallerie und Artillerie zu Zwickau wurde am Sonntag anläßlich seiner 25 Jahr-Feier ein vom Kaiser gestiftetes kostbares Fahnenband überreicht.

— In Wüstenbrand schlug am Sonntag der Blitz in das große Wohnhaus des Besitzers Franke und äscherte es vollständig ein. Nichts konnte gerettet werden.

— Die Deutsche Gau-Ausstellung in Schluckenau ist nunmehr vollständig fertig und präsentiert sich als eine der gelungensten und bestarrangierten Provinzialausstellungen. Die Ausstellungsobjekte sind in 3 Hauptabteilungen angeordnet, so daß an der Hand des Katalogs sehr rasch eine zweckmäßige Orientierung möglich ist. Kenner des In- und Auslandes sprechen sich durchweg äußerst belobend aus und es gipfelt ihr Urteil in dem Ausspruche, daß die Abteilung III „Fach- und Fortbildungswesen, Vereine und Genossenschaften, Städtewesen, Spiele, Touristik und Liebhabereien" in einer so hervorragenden Weise und in einer solchen Vollständigkeit noch auf keiner Ausstellung zu finden war. Aber auch die Abteilung I „Gewerbe und Industrie" und Abteilung II „Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau" gehen weit über den Rahmen einer Gauausstellung hinaus und sind in den einzelnen Gruppen in bester Weise vertreten. Mit der Ausstellung sind eine ganze Reihe Sonderausstellungen verbunden.

— Landgericht. Der 19jährige Arbeiter Richard Malvin Schulze und die 18jährigen Schlossergesellen Karl Arthur Frohse und Paul August Wolf, sämtlich aus Dresden, verschafften sich im Laufe dieses Jahres wiederholt gewaltsam Eingang in eine an der Zelleschen Straße gelegene unbewohnte Villa, erbrachen Kisten und Kästen und stahlen alles, was ihnen vor die Hände kam, Möbel, Wäsche, optische Instrumente, Handwerkszeug usw. Schulze und Wolf wohnten überdies längere Zeit unangemeldet in Dresden. Das Urteil lautet gegen Schulze auf 10 Monate Gefängnis und 3 Tage Haft, gegen Frohse auf 2 Monate Gefängnis, gegen Wolf auf 3 Wochen Gefängnis und 3 Tage Haft. — Der erheblich vorbestrafte Kaufmann Ant. Alb. Swoboda wurde zum Neujahr von einer hiesigen Zigarettenfabrik als Reisender angestellt. Nach kurzer Zeit versprach er der Firma, einen größeren Auftrag einzusenden, und erhielt darauf 75 Mk. Vorschuß. Das war aber auch seine ganze Arbeit. Den Musterkoffer überließ er einem Gastwirt gegen 10 Mk. Darlehen. Aus der Stellung entlassen, nahm er am 21. Januar Nachtquartier in einem Neustädter Hotel, verschwand von dort, nachdem er den Hausdiener um 2 Mk. betrogen hatte, machte in einer in der Nähe befindlichen Restauration 1,28 Mk. Zeche, ließ diese durch einen herbeigerufenen Droschkenkutscher bezahlen und fuhr nach einer Fabrik, um dort angeblich Geld zu holen. Während die Fuhre vor dem Tore hielt, verschwand Sw. durch einen Seitenausgang und betrog den Kutscher noch um 80 Pfg. Fahrgeld. Der gemeingefährliche Gauner wird zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Der Bierausgeber Robert Willy Treuner aus Löbtau war aus seiner Stellung bei einem hiesigen Gastwirte entlassen worden. Um sich dafür zu rächen, daß ihm eine schlechte Behandlung zu teil geworden war, stieg er in der Nacht vom 15. Juni in die Restaurationsräume ein und stahl eine Sparbüchse mit 34 Mk. Inhalt, eine Hose im Werte von 10 Mk. und aus der erbrochenen Geldkasse 50 Pfg. Die 6. Ferienstrafkammer diktiert ihm 5 Monate Gefängnis zu. — Der vorbestrafte 20jährige Dienstknecht Ernst Bruno Sickert aus Gröba diente im Mai in der Mühle zu Zöthain und stahl daselbst einem Arbeitsgenossen ein Geldtäschchen mit 2 Mk. Inhalt. Urteil: 3 Monate Gefängnis. — Der 12 Mal vorbestrafte Kellner August Petry aus Gammelshausen wird in geheimer Sitzung wegen Zuhälterei und Bedrohung zu 10 Monaten Gefängnis, 3 Jahren Ehrverlust, Zulässigkeit der Polizeiaufsicht und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt. — 10 Monate Gefängnis erhält der gleichfalls vorbestrafte Fabrikarbeiter Max Paul Richter, weil er als Hausbursche in der Bahnhofsrestauration Riesa eine der Wirtstochter gehörige Taschenuhr stahl.

— Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts ist erledigt: die 3. ständige Lehrerstelle an der achtklassigen Schule zu Steinigtwolmsdorf. Kollat.: die oberste Schulbehörde. Außer freier Wohnung im Schulhaus und Gartengenuß: 1200 M. Grundgehalt, 110 M. für Turnunterricht. Bewerbungsgesuche bis 25. August an Bezirksschulinspektor Schulrat Schütze, Bautzen. — Zu besetzen: die 2. ständige Lehrerstelle in Berthelsdorf. Kollat.: das Ministerium des Kultus usw. 1200 M. Grundgehalt, 110 M. für Turn- und 110 M. für Fortbildungsunterricht, 200 M. persönliche Zulage, sowie bei musikalischer Bildung 40 M. für Vertretung des Kirchschullehrers und freie Wohnung mit Gartengenuß. Gesuche bis 26. August an Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Winkler, Freiberg.

— Der auf den 12. ds. M. anberaumte Termin zur Versteigerung des Emil Otto Möckelschen Fabrikgrundstücks in Crottendorf ist aufgehoben.

— Oeffentliche Versteigerungen in den Königlichen Amtsgerichten. Donnerstag, den 13. August. Meißen: Hofphotograph Ludwig Höfferts Grundstücke (2 Hektar 51,7 Ar, 1 Hektar 97,5 Ar, 89,1 Ar bez. 75,4 Ar) in Coswig bez. Neucoswig, 12 585, 22 710, 8910 bez. 10 448 M. Die Grundstücke sind abgeholztes Waldland und Feld. Meißen: Heinrich Posthumus Brauns Grundstücke in Weinböhla: Wohnhaus mit Hinterhaus (7,3 Ar), Dresdner Straße 15, 10 150 M., ferner Felder (11,2, 9,9, 9,8, 9,7 bez. 9,9 Ar), 1120, 990, 980, 970 bez. 990 M. Versteigerung im Heringschen Gasthofe in Weinböhla. Meißen: Hermann Arthur Engers im Rohbau fertiges Wohnhaus (8,8 Ar) in Weinböhla, Marktstraße, 10 340 M. Versteigerung im Heringschen Gasthofe in Weinböhla. Oschatz: Auguste Marie verehel. Müller geb. Eichberges Gasthof mit Tanzsaal, kleinem Garten mit Veranda (10,4 Hektar) in Zöschau, 20 000 M., einschließlich des Zubehörs. Scheibenberg: † Wirtschaftsbesitzer Karl Wilhelm Siegerts Brandstelle mit Wiesen, Feld und anstehender Kornernte in Schlettau, 6800, einschließlich der Brandschädenvergütungen von 3230 M. Freiwillige Versteigerung.

Uebersicht über den Inseratenteil.

	Seite		Seite
Familiennachrichten	5	Mietgesuche u. Angebote	14
Privatbesprechungen	6	Pensionen	7
Unterrichts-Ankündigungen	6	Grundstücks- und Geschäfts-An- u. Verkäufe	5, 6, 7
Vergnügungsanzeigen	6, 8	Behördl. Bekanntmachungen	8
Angebotene Stellen	13, 14	Versteigerungen	12
Stellen-Gesuche	14		
Geldverkehr	14		

Am übrigen Anzeigen verschiedener Art.